

Vorfeld eingesetzten Expertengruppe, die in diesem Prozess mehrfach gehört wurde, wirkte für den Vorstand der DGfE-Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (PdfK) Susanne Viernickel mit. Die Länder sind nun aufgefordert, zeitnah die Möglichkeiten zur Verleihung der Berufsbezeichnung über die Studiengänge umzusetzen. Die einschlägigen Studiengänge müssen vorab prüfen, ob die Inhalte dem im Dezember 2010 verabschiedeten Orientierungsrahmen der JFMK entsprechen.

Der Vorstand der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft begrüßt diese Entscheidung und verbindet hiermit die Erwartung, dass das eigenständige wissenschaftliche Qualifikationsprofil von Absolventinnen und Absolventen der neuen Studiengänge steigende Akzeptanz, Anerkennung und Gratifikation finden wird.

Susanne Viernickel

Sektion 11 Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft

Tagungen

Die Sektion hat mit guter Beteiligung im März ihre Jahrestagung an der Universität Paderborn abgehalten. Zum Thema „Geschlecht wird immer mitgedacht...“ – Differenzen, Diversity, Heterogenität in erziehungswissenschaftlichen Diskursen“ wurden zwei Hauptvorträge von Jürgen Budde und Astrid Messerschmidt sowie acht Panel-Vorträge gehalten, die das Thema mit unterschiedlichen Schwerpunkten fokussierten: als theoretische Reflexion, mit Schwerpunkt auf Koedukation und auf Empirie. Ergänzend fand am Abend eine Podiumsdiskussion mit Gästen statt, in der aus der Perspektive unterschiedlicher politischer Positionen und verschiedener Generationen über „Konjunkturen, aktuellen Stand und Zukunftsperspektiven des Feminismus“ debattiert wurde. Ein ausführlicher Tagungsbericht erscheint im nächsten „Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft“. Die Tagung enthielt auch einen großen Block, der für eine selbstüberprüfende Diskussion zum Verhältnis von älteren Mitgliedern und Nachwuchswissenschaftler/innen reserviert war und sowohl die gegenseitigen Erwartungen als auch die Förderungsmöglichkeiten des Nachwuchses durch die Sektion zum Thema hatte. Außerdem wurde in Arbeitsgruppen diskutiert, a) ob die Befürchtung angemessen ist, dass deutlich erkennbare Geschlechterschwerpunkte für die Berufsentwicklung hinderlich sind, und b) über Ge-